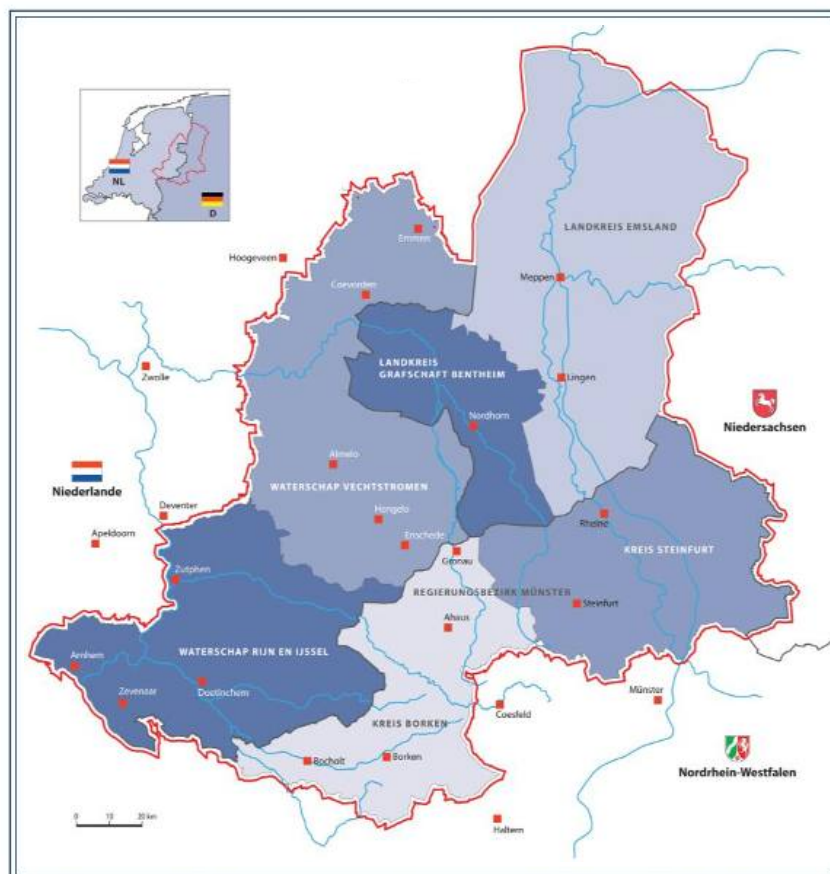


Jahresbericht 2025

Grenzüberschreitende Plattform
für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW)



Inhalt

EINLEITUNG.....	3
I. THEMEN UND PROJEKTE	4
I.1 INTERREG VI-PROJEKT DROUGHT STRATEGIES IN WATER MANAGEMENT (DIWA)	4
I.2 ARBEITSGRUPPE HOCHWASSER UND STARKREGEN	8
I.3 ZUSAMMENARBEIT MIT JCAR-ATRACE	9
II. KOMMUNIKATION UND NETZWERK.....	10
II.1 WEBSITE UND PR-MATERIAL	10
II.2 REPRÄSENTATION & NETZWERK.....	11
III. VERWALTUNG UND GOVERNANCE.....	15
III.1 GPRW-SITZUNGEN	15
III.2 PERSONELLE ÄNDERUNGEN.....	18

Einleitung

Mit dem vorliegenden Jahresbericht blickt die Grenzüberschreitende Plattform für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW) auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Die sieben Partner der Plattform haben sich auch in diesem Jahr mit großem Engagement und Tatkraft eingebracht, um die gemeinsamen Herausforderungen der Wasserwirtschaft im Grenzgebiet zu bewältigen.

Eine bedeutende Rolle spielte auch in diesem Jahr das 2024 gestartete Interreg-Projekt „Drought Strategies in Water Management“ (DIWA). Gemeinsam mit der Provinz Gelderland, der Universität Twente, dem Vechteverband und der EUREGIO untersuchen die GPRW-Partner interdisziplinär und grenzübergreifend mögliche Ansätze zur Klimafolgenanpassung sowie zur Stärkung der Dürresilienz im Grenzgebiet. Ergänzend werden im Rahmen von Pilotprojekten konkrete Maßnahmen zur Bewältigung von Dürre erprobt und umgesetzt. Im Jahr 2025 konnten in den Teilprojekten insgesamt gute Fortschritte erzielt werden.

In der ebenfalls im Jahr 2024 gegründeten Arbeitsgruppe Hochwasser & Starkregen arbeiten Mitarbeitende der Plattformpartner aus Wasserwirtschaft und Katastrophenschutz zusammen. Dort wurde beschlossen, im Jahr 2027 eine groß angelegte Krisenstabsübung mit allen Plattformpartnern zu organisieren. Die insgesamt drei Arbeitstreffen der Arbeitsgruppe wurden darüber hinaus genutzt, reihum die jeweiligen Vorgehensweisen zur Gefahrenabwehr bei Hochwasserereignissen zu präsentieren und so voneinander zu lernen.

Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Stresstests zur Hochwasserresilienz im Grenzgebiet untersucht das Forschungsinstitut JCAR-ATRACE die Auswirkungen extremer Hochwasserszenarien. Hierzu werden drei Workshops durchgeführt, von denen zwei im Jahr 2025 stattfanden. Auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2023 unterstützten Mitarbeitende der GPRW-Plattformpartner das Institut durch die Bereitstellung von Messdaten sowie durch ihre Teilnahme an den Workshops. Im Rahmen der Untersuchungen arbeitet die GPRW zudem mit den Landesbehörden aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie mit der Provinz Overijssel zusammen.

Neben diesen strategischen Initiativen förderte die GPRW auch im Jahr 2025 den Austausch von Wissen und Erfahrungen, unter anderem durch grenzüberschreitende fachliche Veranstaltungen.

Auch auf politischer Ebene wurde die Bedeutung der Zusammenarbeit erneut unterstrichen: Beim Landrätetreffen in Gronau sowie bei den Vorstandssitzungen in Vorden und Münster wurde das Engagement der Partner und die wichtige Rolle der GPRW für die grenzüberschreitende Kooperation erneut bestätigt.

I. Themen und Projekte

I.1 Interreg VI-Projekt Drought Strategies in Water Management (DIWA)

Nachdem im vorangegangenen Jahr der Startschuss gefallen war, nahm das Projekt DIWA 2025 Fahrt auf. Das Projekt hat das Ziel, einen grenzübergreifenden Dürrebekämpfungsansatz zu entwickeln, mit dem die Akteure im DIWA-Gebiet, aber auch in anderen Grenzregionen der Niederlande und Deutschlands, den Klimaentwicklungen im Bereich der Dürre in den kommenden Jahren entgegenwirken können. Die Projektpartner wollen im Rahmen des Projekts DIWA gemeinsam an einer besseren Abstimmung zwischen Behörden und Gebietsbewirtschaftern in den Niederlanden und Deutschland hinarbeiten.

Im Interreg-Projekt DIWA arbeiten die folgenden zehn Partner zusammen: Waterschap Vechtstromen (Leadpartner), Waterschap Rijn en IJssel, Provincie Gelderland, Universiteit Twente, Kreis Borken, Kreis Steinfurt, Landkreis Emsland, Landkreis Grafschaft Bentheim, Vechteverband und die EUREGIO. Das Projekt hat ein Budget von über 6,5 Millionen Euro, ist Teil des INTERREG Programm Deutschland-Niederland und wird von der Europäischen Union, dem Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, dem Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und den Provinzen Gelderland und Overijssel finanziell unterstützt



Am Donnerstag, 20. November 2025, traf sich die DIWA-Steuerungsgruppe im Haus der Niederlande in Münster. Die Bezirksregierung Münster veranstaltete das Treffen, um den Fortschritt des Interreg VI-Projekts DIWA zu besprechen. Die Sitzung folgte auf die GPRW-Vorstandssitzung, die Regierungspräsident der Bezirksregierung Münster Andreas Bothe eröffnete.

Arbeitsteilige Zusammenarbeit

Mit dem Ziel, den Klimaentwicklungen im Hinblick auf Trockenheit und Dürre in den kommenden Jahren entgegenwirken können, setzten die DIWA-Projektpartner verschiedene Maßnahmen in mehreren Teilprojekten um. Zum Beispiel wird ein Governance-Modell zur Dürrebekämpfung entwickelt. Die Partner erarbeiten außerdem Szenarien und Strategien, wobei auch Dürre-Risiken bewertet und die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen überprüft werden. Zudem werden im Rahmen von Pilotprojekten Maßnahmen zur Bewältigung von Dürre umgesetzt. Das gesammelte Wissen aus diesen Maßnahmen wird schließlich in einem digitalen Leitfaden für die Interessengruppen im Grenzgebiet zusammengeführt.



Teilnehmende der DIWA-Steuerungsgruppensitzung am 20. November 2025 bei der Bezirksregierung Münster (v.l.n.r.): Martin Grüter, Daniel Berger, Michael Reiners, Tom Voortman, Klaus Brockmeier, Roberto, Goncalves, Lisette van der Giessen, Dr. Christel Wies, Dr. Stefan Kuks, Hein Pieper, Johanna Klare, Kim ter Keurs, Friedel Wielers, Lara Wöhler, Klaas Dijkstra, Kees Jan Leuvenink, Sandra Cichon

Die Projektpartner kamen für die DIWA-Projektreffen am 29. Januar bei der EUREGIO und am 17. Juni 2025 bei der Universität Twente zusammen. Besprochen wurden die inhaltlichen und organisatorischen Fortschritte. In interaktiven Sitzungen wurden Ideen ausgebaut und Synergien zwischen den Arbeitspaketen hergestellt.



Die Teilnehmenden des DIWA-Projekttreffens am 17. Juni an der Universität Twente

EDDGI-Projekt grenzüberschreitend über DIWA – Thema auf dem Wasserkongress in Ulfst

Am Donnerstag, den 20. Februar, fand in Ulfst zum vierten Mal in Folge der Wasserkongress von Achterhoek und Liemers statt. Zu den Teilnehmern gehörten der Deltabeauftragte Co Verdaas und das Mitglied der Provinzregierung von Gelderland Ans Mol. Mit der Unterzeichnung eines Abkommens durch 18 Parteien wird die Zusammenarbeit im Bereich Trockenheit und Überschwemmungen fortgesetzt. Auf dem Wasserkongress wurde unter anderem das Programm EDDGI (Elke Druppel De Grond In) diskutiert, das Landnutzer für den Umgang mit Boden und Wasser sensibilisiert und kleine Maßnahmen für einen besseren Wasserrückhalt fördert. Im Rahmen von DIWA wird das EDDGI-Programm gemeinsam mit Waterschap Rijn en IJssel und Kreis Borken nun auch in Deutschland umgesetzt. Mit dem gemeinsamen Engagement für konkrete Maßnahmen machen wir einen wichtigen Schritt hin zu einem zukunftsfähigen (grenzüberschreitenden) Wassermanagement, sowohl bei Trockenheit als auch bei Hochwasser.

Auftakt für DIWA-Teilprojekt „Wasserrückhalt im Grenzgebiet“ in Ahaus-Alstätte

Im März lud der Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken im März zu einer Auftaktveranstaltung in den Landgasthof Haarmühle in Ahaus-Alstätte ein. Interessierte Landwirtinnen und Landwirte mit Flächen aus den Gebieten der Wasser- und Bodenverbände Untere Aa/Wittes Venn und Unteres Berkelgebiet hatten dort die Möglichkeit, sich über das Projekt zur Wasserrückhaltung im ländlichen Raum zu informieren. Zu den Gästen gehörten auch Vertreterinnen und Vertreter der Waterschap Rijn en IJssel, der beteiligten Wasser- und Bodenverbände, der Landwirtschaftskammer sowie der im Projektgebiet liegenden Kommunen. Die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten einen detaillierten Überblick über das Projekt sowie die Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung. Das Ziel der nun gestarteten Projektphase besteht darin, konkrete Maßnahmen zur Rückhaltung von Wasser in der Landschaft umzusetzen und einen gemeinsamen Lernprozess zu fördern. Dadurch möchten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst optimal auf längere Trocken- und Hitzeperioden vorbereiten. Hierbei sollen gemeinsam mit engagierten Landwirtinnen und Landwirten beidseits der Grenze zukunftsfähige Lösungen zum Wasserrückhalt entwickelt werden. Die Vorträge der Veranstaltung sind [auf dieser Projekt-Internetseite](#) veröffentlicht. Das „DIWA“-Teilprojekt „Wasserrückhalt im Grenzgebiet“ stößt auch beim niederländischen Fernsehsender „Regio 8“ auf Interesse. Zu einem Drehtermin an der landwirtschaftlichen Hofstelle Wolfering-Lewing in Ahaus-Alstätte kamen Friedel Wielers und Sarah Speier von der Unteren Wasserbehörde des Kreises Borken sowie Hindrik Stegemann vom Wasser- und Bodenverband Untere Aa/Wittes Venn mit dem TV Team zusammen. Im Gespräch mit der Landwirtin wurde deutlich, wie wichtig der Wasserrückhalt in der Landwirtschaft ist. Der TV-Beitrag ist [unter folgendem Link auf YouTube](#) verfügbar.

Workshop zum Arbeitspaket Produktrecherche Stauanlagen in kleinen Fließgewässern beim Landkreis Emsland im Rahmen von DIWA

Am Dienstag, 1. Juli empfing der Landkreis Emsland Vertreterinnen und Vertreter der DIWA-Partner und betroffener Interessenverbände im Kreishaus in Meppen. In diesem DIWA-Arbeitspaket wird eine Markterkundung bestehender Stausysteme auf der Grundlage der Qualitätsanforderungen an den Wasserrückhalt in kleinen Fließgewässern durchgeführt. Diese werden anschließend in einem Versuchsprojekt in der Praxis. Der Workshop fand zweisprachig (deutsch-niederländisch) statt. Gemeinsam mit Vertretern der regionalen Landwirtschafts-, sowie Wasser- und Bodenverbände wurde begonnen, Qualitätsanforderungen und Bewertungskriterien an den Wasserrückhalt in kleinen Fließgewässern bzw. an Stauanlagensysteme zu erarbeiten. Der erarbeitete Qualitätsanforderungskatalog sowie insbesondere die Produktdatenbank soll künftigen Stauanlageneigentümern und -betreibern als systematische Entscheidungsgrundlage für die Auswahl und Implementierung geeigneter Stauanlagensysteme dienen.



Die Teilnehmenden des DIWA-Workshops im Kreishaus des Landkreises Emsland in Meppen

Projektvorstellung „Interaktive Versickerungskarte“



Projektvorstellung der Versickerungskarte am 3. Juli bei der EUREGIO

Am 3. Juli und am 28. Oktober trafen sich die Projektpartner aus dem Arbeitspaket 5. Kreis Steinfurt und Waterschap Vechtstromen entwickeln zusammen mit dem Architekten- und Ingenieurbüro Sweco eine interaktive, digitale Karte der Infiltrationsmöglichkeiten von Wasser im Projektgebiet. Darüber hinaus wird ein Maßnahmenkatalog erstellt, um Entscheidungsträger und andere Interessengruppen bei der Umsetzung möglicher Maßnahmen zur Infiltration und Trockenheitsprävention zu unterstützen. Während der Sitzungen wurde das Projekt vorgestellt und es wurde diskutiert, welche

Erwartungen und Wünsche die Partner an das Endprodukt haben. Zudem wurde abgefragt, welche Daten für die Karte bei den Partnern bereits vorhanden sind. Beim zweiten Treffen im Oktober konnte bereits ein Teil der Karte als erster Entwurf präsentiert werden. Die Stakeholder hatten somit die Gelegenheit, direkt auf das Konzept zu reagieren. Die oben genannten Treffen, Workshops und Sitzungen sind für den Fortschritt von DIWA von großer Bedeutung. So gab es ausreichend Möglichkeiten, um Fachwissen auszutauschen und inhaltliche Fortschritte zu erzielen.

I.2 Arbeitsgruppe Hochwasser und Starkregen

Bereits im Jahr 2024 haben die sieben GPRW-Plattformpartner gemeinsam eine deutsch-niederländische Arbeitsgruppe gegründet. Die Arbeitsgruppe wurde als Reaktion auf die immer häufiger auftretenden Hochwassersituationen mit Starkregen und Überschwemmungen ins Leben gerufen. Ziel der Arbeitsgruppe, bestehend aus Krisen- und Wassermanagern ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken und den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern, um besser auf Überschwemmungen und extreme Regenfälle im GPRW-Arbeitsgebiet vorbereitet zu sein und reagieren zu können.

Dies wird unter anderem durch einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Krisenkoordination und -kommunikation, die Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs zwischen den Beteiligten sowie die Optimierung und Planung gemeinsamer Hochwasserübungen sowie Kommunikationsübungen erreicht.

Im Fokus steht dabei stets die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.



Die Teilnehmenden des Arbeitstreffens der AG Hochwasser/ Starkregen beim Krisenstab der Bezirksregierung Münster

Im Jahr 2025 hat die Arbeitsgruppe die Planung einer Hochwasser-Katastrophenschutzübung

unter Beteiligung aller GPRW-Partner aufgenommen, die im Jahr 2027 stattfinden soll. Die Partner erarbeiten hierfür verschiedene Szenarien, die grenzüberschreitende Aktionen erfordern.

Im Jahr 2025 intensivierte die Arbeitsgruppe Hochwasser & Starkregen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Hochwasser- und Starkregenmanagement. Bei den Treffen bei der Bezirksregierung Münster (14. April) und beim Kreis Borken (18. September) wurden verschiedene Themen behandelt, darunter Krisenstrukturen, Pegeldata, Informationsaustausch und die Erstellung eines einheitlichen Lagebildes. Am 17. November traf sich die Unterarbeitsgruppe Gefahrenabwehr bei der EUREGIO in Gronau zur Vorbereitung der Krisenstabübung 2027 und zur Abstimmung mit niederländischen Partnern. Die Kommunikationsübung am 24. November zeigte, dass die bestehenden Kommunikationswege zuverlässig funktionieren und der Austausch zwischen den Wassermanagern effektiv ist. Gleichzeitig wurden Optimierungspotenziale identifiziert, unter anderem bei der internen Weiterleitung, der Abstimmung zwischen Katastrophenschutz und Wasserbehörden sowie der frühzeitigen Klärung der Videoformate. Die Aktivitäten des Jahres stärkten das Netzwerk, verbesserten den Informationsaustausch und bereiteten die geplante grenzüberschreitende Übung 2027 systematisch vor.

I.3 Zusammenarbeit mit JCAR-ATRACE

Die GPRW arbeitet mit JCAR-ATRACE zusammen, einer Koalition von Wissensinstitutionen aus den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Deutschland. Bereits während des GPRW-Symposiums 2023 wurde beschlossen, diese internationale Wissenskoalition zu den Themen Klimafolgenanpassung, Hochwasser und Trockenheit aktiv zu unterstützen. Das Programm hilft (inter)regionalen Behörden, sich besser auf Extremwetter vorzubereiten. Zuvor wurde ein Bericht über Hochwasser- und Trockenheitsrisiken in den Einzugsgebieten der Vecht(e), Berkel und Oude IJssel veröffentlicht, der auf der [GPRW-Seite verfügbar ist](#).

Bereits im Jahr 2024 begann ein Team von JCAR-ATRACE mit der Entwicklung eines grenzüberschreitenden Stresstests als Fortsetzung dieses Berichts. Ein Stresstest ist eine systematische Analyse extremer Wetterszenarien, um die Widerstandsfähigkeit von Wassersystemen zu bewerten und potenzielle Maßnahmen zu erkunden. Der Fokus liegt auf den Einzugsgebieten der (Overijsselschen) Vecht und Dinkel, der Schipbeek (Aahouser Aa) und der Berkel, sowie auf einer explorativen Untersuchung des Einzugsgebiets der Ems. Das Hochwasser von 2023/2024 wird als Szenario in die Analyse einbezogen.

Der Stresstest umfasst drei Phasen: Festlegung der Ausgangspunkte, Analyse der Szenarien – einschließlich der Erstellung von Überschwemmungskarten – und gemeinsames Erkunden von potenziellen Maßnahmen. Das GPRW-Gebiet ist in Studiengebiete unterteilt. In den Niederlanden arbeiten die Provinz Overijssel und der Wasserverband Rijn en IJssel bereits an Stresstests für die Vecht bzw. Schipbeek. JCAR-ATRACE konzentriert sich auf den deutschen Teil des Gebiets, basierend auf verfügbaren Daten und Modellen. Deltares unterstützt als technischer Berater, um eine gute Abstimmung zwischen den niederländischen und deutschen Analysen zu gewährleisten.

Im Jahr 2025 fanden unter Leitung von JCAR-ATRACE zwei Workshops statt, in denen Szenarien besprochen, Ergebnisse überprüft und Empfehlungen gemeinsam festgelegt wurden. Ein abschließender dritter Workshop ist für Anfang 2026 geplant.



Angela Klein (Deltares) präsentiert den Fortschritt des Stresstests beim Landrätetreffen im Januar 2025

II. Kommunikation und Netzwerk

II.1 Website und PR-Material

Die Öffentlichkeitsarbeit der GPRW wurde 2025 weiter intensiviert. Auf der [GPRW-Webseite](#) wurden in der Rubrik „Aktuelles“ regelmäßig Presseberichte veröffentlicht, besonders relevante Mitteilungen zusätzlich über die Social-Media-Kanäle der EUREGIO geteilt und an die Pressestellen der Partner weitergeleitet. Auch auf LinkedIn ist die GPRW aktiv.

Im Rahmen des DIWA-Teilprojekts „Wasserrückhalt im Grenzgebiet“ berichtete der niederländische Lokalsender Regio 8 und zudem wurde im Zuge dieses Teilprojekts eine Roll-up-Banner entwickelt. Darüber hinaus wurde ein Poster für die Präsentation bei der Strategierat Weser-Ems im Januar 2026 zum DIWA-Teilprojekt „Produktuntersuchung zu Stauanlagen in kleinen Gewässern“ erstellt.

Alle Kommunikationsmaterialien, wie Poster und Banner, werden in Abstimmung mit dem GPRW-Koordinierungsbüro erstellt, um die Einhaltung der Interreg-Richtlinien sicherzustellen. Viel PR-Material für GPRW und DIWA ist über die GPRW-Website zugänglich.

Websites und weitere Informationen:

- [GPRW-Webseite](#)
- [DIWA-Projektseite](#)
- [Alle Projekte](#)
- [Aktuelles & Pressemitteilungen](#)
- [LinkedIn: GPRW-Seite](#)

II.2 Repräsentation & Netzwerk

Auch im Jahr 2025 fand eine große Anzahl von Arbeitstreffen und Veranstaltungen statt, bei denen die GPRW durch das Koordinierungsbüro und teilweise auch durch die Mitglieder des Strategieteams vertreten wurde. Das GPRW-Koordinierungsbüro hat die Plattform bei verschiedenen Gelegenheiten vertreten, Präsentationen über die GPRW sowie verwandte Themen gehalten, Workshops moderiert und Fragen beantwortet. Am Anfang des Jahres wurde auch das jährliche Landrätetreffen organisiert.

Im Jahr 2025 nahmen das GPRW-Koordinierungsbüro und Mitglieder des GPRW-Strategieteams an den nachfolgenden externen und internen öffentlichen Veranstaltungen und Terminen teil:

- 24. Januar: GPRW-Landrätetreffen und EUREGIO-Neujahrsempfang, Gronau
- 29. Januar: 2. Projekttreffen DIWA
- 13. Februar: Kommission für Nachhaltige Raumentwicklung bei der EUREGIO
- 20. Februar: Arbeitskonferenz Dürremanagement in Achterhoek und Liemers, Uift
- 14. März: BWK-Workshop Wasserwirtschaft, Rees am Rhein
- 19. März: 1. Workshop „Grenzüberschreitender Stresstest“, JCAR-ATRACE
- 19. März: Auftakt DIWA-Teilprojekt „Wasserrückhalt im Grenzgebiet“, Ahaus-Alstätte
- 4. April: EUREGIO-Rat, Münster
- 14. April: 3. Arbeitstreffen AG Hochwasser/Starkregen, Münster
- 22. Mai: EUREGIO Gemeinsame Ausschusssitzung, Rijssen-Holten
- 3. Juni: Symposium „Dealing with Drought & Water Scarcity“, Universität Twente
- 17. Juni: 3. Projekttreffen DIWA, Universität Twente
- 25. Juni: Präsentation GPRW beim MONT-Spitzengespräch, Enschede
- 30. Juni: Treffen der Begleitgruppen zum Projekt Wassermengenmanagement, LKGB
- 1. Juli: DIWA-Workshop Stauanlagen für kleine Fließgewässer, Meppen
- 3. Juli: DIWA-Workshop Interaktive Versickerungskarte
- 10. September: GPRW-Grillfest, Losser
- 18. September: 3. Arbeitstreffen AG Hochwasser/Starkregen, Borken
- 25. September: EUREGIO-Kommission „Nachhaltige Raumentwicklung“
- 9. Oktober: 2. Workshop „Grenzüberschreitender Stresstest“, JCAR-ATRACE
- 29. Oktober: SpongeWorks-Workshop Region Vechte
- 17. November: Arbeitstreffen Unterarbeitsgruppe Gefahrenabwehr
- 20. November: 1. DIWA-Steuerungsgruppensitzung
- 26. November: Grenzüberschreitende Kommunikationsübung AG Hochwasser/Starkregen

GPRW-Landrätetreffen am 24. Januar in Gronau

Die GPRW lud die Landräte sowie die Water- und Dijkgraaf zum Landrätetreffen ins Tagungszentrum STEPS in Gronau ein. Anschließend fand der EUREGIO-Neujahrsempfang in der Bürgerhalle Gronau statt.

Die Vertreter der Waterschap Vechtstromen und Waterschap Rijn en IJssel aus den Niederlanden sowie der Kreise Borken, Steinfurt, Grafschaft Bentheim in Grafschaft und Emsland sowie der Bezirksregierung Münster blickten zurück auf erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit, diskutierten aktuelle Herausforderungen in der Wasserwirtschaft und schauten voraus. Den Vorsitz führte Lisette van der Giessen.



Hein Pieper, Dijkgraaf der Waterschap Rijn en IJssel, präsentiert den überregionalen Stresstest der Waterschap Rijn en IJssel



Teilnehmende des GPRW-Landrätetreffens

Oberste Reihe: Michael Reiners (Landkreis Emsland), Hein Pieper (Dijkgraaf, waterschap Rijn en IJssel), Kees-Jan Leuvenink (Waterschap Rijn en IJssel)

Darunter: Friedel Wielers (Kreis Borken), Dr. Martin Sommer (Landrat, Kreis Steinfurt), Roberto Goncalves (Landkreis Grafschaft Bentheim), Dr. Christel Wies (Abteilungsleiterin Umwelt und Arbeitsschutz, Bezirksregierung Münster), Sandra Cichon (Erste Kreisrätin Landkreis Grafschaft Bentheim)

Darunter: Dr. Michel Kiehl (Kreisrat, Kreis Emsland), Angela Klein (Deltares), Klaus Brockmeier (Bezirksregierung Münster), Stefan Kuks (Watergraaf, waterschap Vechtstromen), Dr. Kai Zwicker (Landrat, Kreis Borken)

Darunter: Dr. Rolf Winters (Kreis Steinfurt), Stephan Werner (GRPW-Koordinationsbüro), Tom Voortman (GRPW-Koordinationsbüro), Lisette van der Giessen

NL-DE Workshop Watermanagement Strategies Across Borders

Vertreter der GPRW nahmen teil am niederländisch-deutschen Workshop „Watermanagement Strategies Across Borders“ am 14.03.2025 im Bürgerhaus Rees am Rhein.

Ausgerichtet wurde der Workshop Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) Landesverband NRW e.V. Die Veranstaltung brachte Fachleute, Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen auf dem Gebiet des Wassermanagements aus beiden Ländern zusammen, um über kulturelle Unterschiede, gemeinsame Herausforderungen und Chancen der Kooperation zu sprechen.



Die Teilnehmenden des Workshops Watermanagement Strategies Across Borders in Rees am Rhein

Das Ziel der Veranstaltung war es, langfristige Beziehungen zwischen niederländischen und deutschen Organisationen im Bereich der Wasserwirtschaft zu fördern. Beispielhaft für bereits bestehende grenzüberschreitende Kooperationen wurden Erfahrungen auf dem Gebiet der behördlichen Zusammenarbeit auf Provinz- und Landesebene geteilt; anschließend berichtete das GPRW-Koordinierungsbüro über die deutsch-niederländische Zusammenarbeit. Die Teilnehmenden vertieften ihr Wissen in drei thematisch fokussierten Workshops zu den Themen Datenmanagement, Kommunikation in Krisensituationen

(Hochwassermanagement) sowie Trockenheit und Grundwassermanagement.

Der intensive Austausch zeigte deutlich, wie viel Potenzial in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit liegt, um in Zukunft sowohl anhaltende Trockenperioden als auch steigende Hochwassergefahren bewältigen zu können.

GPRW-Grillfest und Besichtigung der Glanerbeek am 10. September

Auf Einladung der Waterschap Vechtstromen nahmen die Plattformpartner der GPRW zusammen mit deutschen und niederländischen Organisationen aus dem Netzwerk am jährlichen GPRW-Grillfest teil. Am Nachmittag des 10. September begann das Programm mit einem Empfang im Restaurant Dijk 59 in Losser.

Von dort brachen die Teilnehmer zu einer Besichtigung der Glanerbeek auf, an dem die Waterschap Vechtstromen in Zusammenarbeit mit der Stadt Gronau bereits seit 2022 umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinien durchgeführt hat.

Während des anschließenden Grillfestes gab es Gelegenheit, auf den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten an der Glanerbeek zurückzublicken, sich auszutauschen über die laufenden Projekte der GPRW und neuen Herausforderungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entgegenzusehen.



Watergraaf Stefan Kuks der Waterschap Vechtstromen begrüßt die Teilnehmenden des Grillfests.



Die Teilnehmer besichtigen die Renaturierungsmaßnahmen an der Glanerbeek.

III. Verwaltung und Governance

III.1 GPRW-Sitzungen

Das Strategieteam tagte an den folgenden Terminen:

- 11. Februar 2025 (Gronau)
- 01. April 2025 (Gronau)
- 26. Mai 2025 (Gronau)
- 10. September 2025 (Losser)
- 4. November 2025 (Gronau)
- 09. Dezember 2025 (Gronau)

Im Jahr 2025 fanden zwei Vorstandssitzungen der GPRW statt:

- 07. Mai 2025 (Vorden)
- 20. November 2025 (Münster)

22. GPRW-Vorstandssitzung in Vorden



Beim Feldbesuch berichtet Louisa Remesal (Waterschap Rijn en IJssel) über die Wiederherstellung des Wassersystems auf dem Landgut De Wildenborch im Einzugsgebiet der Baakse Beek.

Der Sitzung voraus ging ein Feldbesuch der Baakse Beek. Im Gebiet mehrerer historischer Landgüter in der Achterhoek-Region arbeiten der Waterschap Rijn en IJssel, die Gemeinde Bronckhorst und die Provinz Gelderland mit den Eigentümern der Landgüter zusammen, um ein robustes und klimasicheres Wassersystem zu schaffen. Dieses Projekt ist Teil von DIWA. Im Rahmen des Projekts werden u.a. Maßnahmen ergriffen wie

Zuschüttung von Wasserläufen, Ersatz von Wehren durch Schwellen, Ersatz/Verlegung/Rückbau von Durchlässen, Umwandlung von landwirtschaftlichen Flächen in Feuchtgebiete und Anpflanzung von Bäumen und Hecken. Über die Erkenntnisse aus den Maßnahmen findet im Rahmen von DIWA Austausch statt zwischen den Partnern auf deutscher und niederländischer Seite. Nach der Exkursion fand die Vorstandssitzung im Kutschhaus des historischen Landguts De Wildenborch statt.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GPRW-Vorstandssitzung (v. l. n. r.): Tom Voortman (GPRW-Koordinationsbüro), Kees-Jan Leuvenink (Waterschap Rijn en IJssel), Sandra Cichon (Erste Kreisrätin, Landkreis Grafschaft Bentheim), Friedel Wielers (Kreis Borken), Benedikt Spieker (Verwaltungsvorstandsmitglied, Kreis Borken), Stephan Kuks (Watergraaf, Waterschap Vechtstromen), Klaus Brockmeier (Bezirksregierung Münster), Martin Grüter (Kreis Steinfurt), Hein Pieper (Dijkgraaf, Waterschap Rijn en IJssel), Kim Ter Keurs (Waterschap Vechtstromen), Maren Jabs (Universität Twente), Michael Kiehl (Kreisrat, Landkreis Emsland), Martina Vogelsang (Bezirksregierung Münster Dez. 54), Michael Reiners (Landkreis Emsland), Lisette van der Giessen (Waterschap Vechtstromen), Roberto Goncalves (Landkreis Grafschaft Bentheim), Louisa Remesal (Waterschap Rijn en IJssel).

20. GPRW-Vorstandssitzung und DIWA-Steuerungsgruppensitzung in Münster

Am 20. November fand die GPRW-Vorstandssitzung im Haus der Niederlande in Münster statt. Der Vorsitz hatte Frau Dr. Christel Wies. Eröffnet wurde die Sitzung von Regierungspräsident Andreas Bothe von der Bezirksregierung Münster. Die DIWA-Steuerungsgruppensitzung fand im Anschluss an die GPRW-Vorstandssitzung im Haus der Niederlande in Münster statt. Daneben gab Prof. Dr. Jacco Pekelder, Direktor des Zentrum für Niederlande-Studien, einen Einblick in die Geschichte und Bedeutung des Hauses der Niederlande. Für die Teilnehmenden war es ein besonderes Highlight, im historischen Kaminzimmer für den Austausch über deutsch-niederländische Zusammenarbeit zusammenzukommen. Im Fokus stand der inhaltliche und organisatorische Fortschritt von DIWA sowie der grenzüberschreitende Austausch zu den Arbeitspaketen auf Vorstandsebene. Die Sitzung bot Raum für einen lebendigen und konstruktiven Austausch unter den Partnern.



Prof. Dr. Jacco Pekelder erläutert die Geschichte des Hauses der Niederlande beim Auftakt der GPRW-Vorstandssitzung und DIWA-Steuerungsgruppensitzung. In diesem Kaminzimmer wurde am 30. Januar 1648 der Friedensvertrag zwischen Spanien und den Niederlanden unterzeichnet, der am 15. Mai desselben Jahres im Friedenssaal des Rathauses in Münster ratifiziert wurde. Der Friedensvertrag beendete den Achtzigjährigen Krieg und führte zur Souveränität der Niederlande.

III.2 Personelle Änderungen

Strategieteam

Auf seiner 71. Sitzung am 1. April in Glanerbrug verabschiedete das GPRW-Strategieteam Werner Wenker vom Kreis Steinfurt in den Ruhestand. Werner Wenker vertrat den Kreis Steinfurt seit der Gründung der Plattform 13 Jahre lang im Strategieteam. Seine langjährige Arbeit in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit würdigten die Strategieteamkollegen. Ab 2025 wird der Kreis Steinfurt durch seinen Nachfolger als Sachgebietsleiter Wasserwirtschaft, Herrn Martin Grüter, im Strategieteam vertreten.



Das Strategieteam der GPRW verabschiedet Werner Wenker (Kreis Steinfurt, 3.v.l.)

Koordinierungsbüro

Zum Oktober 2025 wechselte Stephan Werner innerhalb der EUREGIO zur Abteilung GrenzInfoPunkt und schied somit als Projektmitarbeiter im Koordinationsbüro aus. Er hatte den neu geschaffenen Posten im August 2024 übernommen. Zum 1. November 2025 übernahm Johanna Klare die Stelle als Projektmitarbeiterin.